

Herkunft und Erbe- von einer Generation zur Nächsten 12.05.2024

Böse Zungen behaupten, der Muttertag sei eine Erfindung der Blumen- und Pralinenindustrie. Die Tradition des Muttertags geht auf eine Initiative der amerikanischen Frauenrechtlerin Anna Jarvis zurück. Sie forderte 1905 einen Festtag für Mütter ein, um die eigene verstorbene Mutter zu ehren und gleichzeitig auf die Probleme von Frauen aufmerksam zu machen. 1914 erklärte der US-Präsident Woodrow Wilson den zweiten Mai-Sonntag zum landesweiten Muttertag. Vermutlich brachten Floristik-Organisationen den Tag nach Europa – da war doch die Blumenindustrie involviert. In Deutschland wird Muttertag seit den 1920er Jahren gefeiert.

Über den Ursprung des Vaternags gibt es verschiedene Theorien. Eine besagt, dass die US-Amerikanerin Sonora Smart Todd nach der Einführung des Muttertags den Einfall hatte, auch den Vätern einen Tag zu widmen. Aus persönlichen Motiven: Sie wollte ihren Vater ehren, der alleinerziehend sechs Kinder großgezogen hatte.

Andere sagen der "Vatertag" ist eine holländische Erfindung aus dem Jahr 1936. Dahinter steckten Zigarrenhändler und Metzger, sie wollten am "Vatertag" ebenso gut verdienen wie die Blumenhändler an "Muttertag".

Es geht aber grundsätzlich darum der vorangegangenen Generation zu danken und diese zu ehren!

Wo kommen wir her?

Jeder von uns hat eine Herkunft, eine ganz eigene Geschichte, die uns geprägt hat.

- Natürlich gesehen => Eltern, Familie
- Kulturell gesehen => Bayern oder Sachsen?
- Sozial gesehen => Arbeiterfamilie, Akademiker, Arm / Reich, etc.
- Bildungshintergrund => abhängig von direkter Prägung durch nahe Familie, Vorbilder, Trainer, Lehrer, Jugendleiter etc.
- Geistlich gesehen => Gläubig oder Atheist, Christ oder Buddhist, Katholisch oder evangelisch, Baptist oder Charismatiker, Methodist oder Quelltorler

Geistliche Herkunft

- Herkunft bedeutet auch Prägung durch:
 - Erziehung der Eltern
 - Erfahrungen (positiv und negativ)
 - Vorbilder und Idole
 - Lebensumstände (Reich/arm – Europäer oder Südamerikaner)
 - Traditionen/Kultur

Da kommt jetzt Psalm 78 ins Spiel - Israels Generationen

Ps 78,1 **Israels Geschichte - Gott straft und rettet sein Volk - Von Asaf, zum Nachdenken.**

Höre, mein Volk, auf meine Weisungen; gib Acht auf das, was ich dir sage!

Ps 78,2 Ich will euch die Geschichte unseres Volkes vor Augen malen. Ihre dunklen Rätsel will ich euch erklären.

Ps 78,3 [3/4] **Was wir gehört und erfahren haben, was schon unsere Väter uns erzählten, das wollen wir auch unseren Kindern nicht verschweigen. Jede Generation soll von den mächtigen Taten Gottes hören, von allen Wundern, die er vollbracht hat.**

Ps 78,5 **Er gab Israel sein Gesetz, gab den Nachkommen Jakobs seine Gebote. Unseren Vorfahren befahl er, sie ihren Kindern bekannt zu machen.**

Ps 78,6 **So soll jede Generation seine Weisungen kennen lernen - alle Kinder, die noch geboren werden. Auch diese sollen sie ihren Nachkommen einprägen.**

Ps 78,7 **Sie alle sollen auf Gott ihr Vertrauen setzen und seine Machttaten nicht vergessen. Was er befohlen hat, sollen sie tun,**

Ps 78,8 **und nicht so handeln wie ihre Vorfahren, die sich gegen Gott auflehnten und sich ihm widersetzen: Sie waren untreu und unbeständig.**

Asaf schreibt in seinem Psalm 78 hauptsächlich von den Generationen des Volkes Gottes.

Wie manche Generationen gottesfürchtig gelebt haben und gesegnet waren (David), und andere Generationen untreu und unbeständig waren und Gott sie nicht segnen konnte.

„Was wir gehört und erfahren haben, was schon unsere Väter uns erzählten, das wollen wir auch unseren Kindern nicht verschweigen.“

„So soll jede Generation seine Weisungen kennen lernen - alle Kinder, die noch geboren werden. Auch diese sollen sie ihren Nachkommen einprägen.“

„Sie alle sollen auf Gott ihr Vertrauen setzen und seine Machttaten nicht vergessen.“

Wichtige Fragen:

- Wo liegt dein geistlicher Hintergrund?
- Bist du christlich geprägt?
- Was sind eure geistlichen Traditionen in der Familie?

„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“ (Jesper Juul, Familientherapeut und Autor, er hat dafür plädiert, dass Kinder und Eltern nicht gleichberechtigt sind, aber in jedem Fall und zu jeder Zeit gleichwürdig)

Ach, wie recht er damit hat – und genau deswegen haben wir als Eltern so eine wichtige Vorbildfunktion gegenüber unseren Kindern. (Kleines Mädchen: „Come on Women“)

Unsere Kinder schauen sich alles von uns ab: was hilft es da, wenn wir ihnen erklären, wie sie sich zu benehmen haben, uns aber an diese Vorgaben selbst nicht halten.

Die Kinder sollen keine Schimpfwörter sagen und wir Eltern schimpfen beim Autofahren oder wenn uns etwas kaputt geht, selbst ganz viel? Kein Wunder, dass sich die Kinder nicht an unser Verbot halten.

Genauso wie bei den Verboten verhält es sich natürlich auch bei den Geboten: Kinder sollen immer lieb und artig Bitte und Danke sagen und wir tun das selbst nicht? Kein Wunder, dass die Kinder die Bedeutung dieser Worte nicht wirklich verstehen und dementsprechend selten von sich aus verwenden.

Aber es geht noch tiefer:

- Kinder werden dann beten, wenn sie sehen wie ihre Eltern beten
- Kinder werden dann Bibel lesen, wenn sie sehen, dass ihre Eltern Bibel lesen
- Kinder werden dann in den Gottesdienst gehen und Gemeinde als Prio im Leben sehen, wenn ihre Eltern in die Kirche gehen und Gemeinde als Prio sehen
- Kinder werden dann den Zehnten in die Kollekte legen, wenn sie ihre Eltern dabei beobachten
- Kinder werden dann ihr Leben Gott zu 100% zur Verfügung stellen, wenn sie sehen, dass ihre Eltern dies tun
- Kinder werden dann ihre Berufung fürs Leben ergreifen, wenn sie sehen, dass ihre Eltern dies tun
- Kinder werden dann kritik- und konfliktfähig, wenn sie sehen, dass ihre Eltern mit Kritik und Konflikten gut und reif umgehen

Müssen wir perfekte Eltern und Vorbilder sein? Ist es möglich perfekt zu sein? - NEIN

Es ist aber möglich aus den Fehlern der Vorgenerationen zu lernen, und darauf zu achten nicht dieselben Fehler zu machen!

Natürliches und Geistliches Erbe

- Etwas das hinterlassen wurde und Verwaltung oder Weiterbearbeitung erfordert
- Der Erbe muss erbfähig sein (gesetzliche Anforderungen)
- Ein letzter Wille einer Person → Was ist Jesu letzter Wille für uns?
→ Missionsbefehl (Mt. 28,19-20, Mk. 16,15-18) → NUR durch die Kraft des Hl. Geistes
- Was sagt Asaf ist unser Erbe? → Vers 4 und 6-8!
- **WIR:** Was ist unser Erbe demnach? Unser Auftrag als Christen?
- **DU:** Was ist aber dein ganz persönliches Erbe? Dein ganz persönlicher Auftrag?

Wie gestalten wir jetzt unser Leben?

Zitat: „Oftmals nutzt uns Gott gerade dort, wo wir selber durch schlechte Erfahrungen gegangen sind, die wir durch ihn gemeistert haben. Dann können wir aus unserer Erfahrung anderen weiterhelfen!“

Egal welche Herkunft, egal welche Prägung: für dich, deine Generation und deine Kinder, die nachfolgende Generation, da stellst du die Weichen!

Wie?

- Entweder Gottes Weisungen folgen und davon weitererzählen!
- ODER untreu und unbeständig!

Dein Leben prägt die nachfolgende Generation, ob du es willst oder nicht!

Sie werden ansehen, wie du sprichst und handelst, und dir nachahmen!

Lasst uns gemäß Psalm 78 folgendes tun:

- „Unser Gehörtes und unsere Erfahrungen wollen wir unseren Kindern nicht verschweigen. Erzählt von euren Siegen und euren lehrreichen Verlusten.“
- „Die nachfolgende Generation soll Gottes Weisungen kennen lernen - alle Kinder, die noch geboren werden. Und auch diese sollen sie ihren Nachkommen einprägen.“
- „Unsere Kinder und Kindeskinde sollen ihr Vertrauen auf Gott setzen und seine Machttaten nicht vergessen.“

Wie geschieht dies? Wie wir gehört haben: am Stärksten durch dein Beispiel:

- Zeige deinen Kindern wie man betet, indem ihr miteinander betet
- Zeige ihnen wie man die Bibel liest, indem du erzählst, welche Verse und Geschichten dir wertvoll geworden sind
- Geht gemeinsam in die Kirche und setzt Gemeinde als eine hohe Prio an
- Zeig deinen Kindern wie du mit Finanzen im Reich Gottes umgehst, und sei ein gutes Vorbild in Großzügigkeit
- Erzähle davon, was es bedeutet hat dein Leben zu 1000% Gott zur Verfügung gestellt zu haben
- Erzähle von deiner Berufungsgeschichte und hilf ihnen ihre Berufung zu finden
- Lerne immer wieder neu kritik- und konfliktfähig zu sein, lebe demütig und übe Vergebung, damit sie darin wachsen und reifen können